

LAB. 24

Messari Said



Villa des Arts de Rabat

Villa des Arts de Casablanca

LAB. 24

Exposition individuelle, Villas des Arts de Rabat et Casablanca 2014

REALISATION DES ŒUVRES :

Madrid 2012-13

TEXTES :

Fondation ONA

Gisela Weimann

Malika Embarek López © Magazine Horizons Maghrébins

Alejandro Martínez Pérez

Saïd Messari

LES VIDEOS :

L'artiste et son atelier, 8':46" / Paul Fernandez

The children's water, 3':53" / Saïd Messari

PHOTOGRAPHIE :

Des œuvres / Saïd Messari

PRODUCTION :

Fondation ONA, Maroc.

<http://www.fondationona.ma>

Villa des Arts de Rabat

10, rue Beni Mellal, angle Avenue Mohamed V, Hassan, Rabat.

Tél. : (+212) 537 66 85 79 à 82

Fax : (+212) 537 76 60 47

Villa des Arts de Casablanca

30, Boulevard Brahim Roudani, Casablanca.

Tél. : (+212) 522 29 50 87/94

Fax : (+212) 522 27 86 07

REMERCIEMENTS A :

Fondation ONA

Gisela Weimann

Malika Embarek López

Alejandro Martínez Pérez

Equipe du montage, Fondation ONA

Marie-Jeanne Lorenté

Hamadi Ananou

Gonzalo Fernández Parrilla

© Edition Fondation ONA

ISBN:

Dépôt legale:

« LAB. 24 »

Fondation ONA, Villas des Arts

» 05

Saïd Messari, Kosmopolit und Forschungsreisender aus Tetouan

Gisela Weimann » 06

Tecnología(s) de la memoria. Una respuesta a Said Messari

Alejandro Martínez Pérez » 15

Saïd Messari : un voyage vers l'intérieur de nous-mêmes

Malika Embarek López » 18

Métamorphose du papier

Saïd Messari » 21

Catalogue

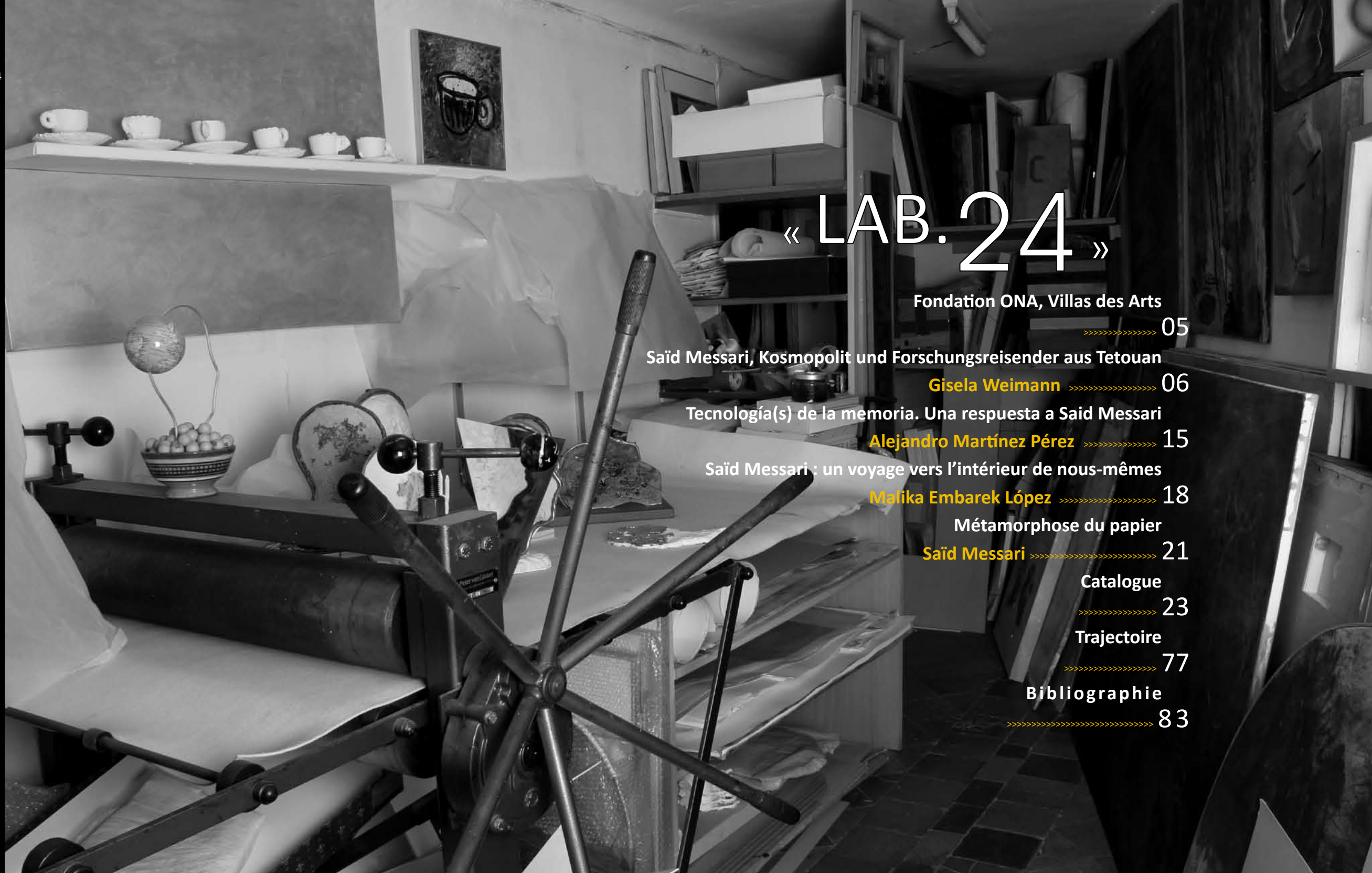
» 23

Trajectoire

» 77

Bibliographie

» 83



« Fondation ONA, Villas des Arts »

Les Villas des Arts, espaces d'art contemporain, lieux de création, d'animation et de rencontres, ont été créées pour contribuer à mieux faire connaître et valoriser le patrimoine artistique marocain. Elles sont considérées comme des espaces didactiques qui ont pour objectif de sauvegarder, préserver, inventorier, valoriser et assurer l'accessibilité de l'art auprès du grand public. A ce titre, les Villas des Arts, sont des lieux dotés d'un caractère intégrateur qui se traduit par l'ampleur et l'abondance de la gamme des expressions culturelles que ces espaces abritent : arts plastiques, photographie, arts de la scène, cinéma, littérature, festivals, etc. Cet aspect multidimensionnel de l'expression culturelle au Maroc y est intégré de façon permanente. La dynamique des Villas des Arts résulte aussi bien de la richesse de la programmation que de la promotion et de la communication qui permettent ainsi de drainer les talents tant nationaux qu'internationaux, les medias, la jeunesse, les chercheurs et les opérateurs culturels. Le visiteur, tout au long de sa promenade déambule et découvre une peinture, une sculpture, une installation, une rencontre, un spectacle, etc. Chaque exposition est une invitation à découvrir l'autre, le comprendre à travers ses propres modes d'expressions tout en mettant en exergue de nouveaux talents.

« Saïd Messari, Kosmopolit und Forschungsreisender aus Tetouan »

Gisela Weimann, Berlin 2014

Prolog

Tetouan, die weiße nordafrikanische Stadt liegt gegenüber von Spanien, dem islamisch geprägten Spanien das ich liebe: Al Andalus. Die ersten Truppen, die um 700 über die Meerenge von Gibraltar in das damalige Westgotenreich eindringen, bestanden vorrangig aus Berbern aus dem Atlas-Gebirge in Marokko. Waren vielleicht Saïds Vorfahren dabei? —und kehrten nach 500 Jahren toleranter maurischer Herrschaft nach der Reconquista durch die Spanier nach Marokko zurück?— in ein Land, dessen Kultur über die Jahrhunderte von indigenen Berberstämmen, Arabern, Phöniziern, Griechen, Karthagern, Römern und später Franzosen, Spaniern und Portugiesen geprägt wurde. Diese ererbte Kulturgeschichte macht Saïd Messari von Geburt an zu einem Kosmopoliten und durch seine Begabung zu einem Künstler, der mit unerschöpflicher Fantasie seine Ideen und Projekte aus diesem reichen Erbe entwickelt.

Dass auch ich einen Eindruck von seinem Land und seiner Arbeit bekommen habe, verdanke ich diesem Selbstverständnis eines weltoffenen Kosmopoliten, der seine Erfahrungen und Kontakte großzügig mit Anderen teilt. Über seine Vermittlung kam ich mit einer internationalen Künstlergruppe 2011 zum ersten Mal nach Marokko in das Centre d'Art Contemporain d'Essaouira. Bei meiner Ankunft in Marrakesch habe ich damals Saïd und seine italienische Frau Giovanna kennen gelernt und in einer Ausstellung im Französischen Kulturinstitut die ersten Arbeiten über den Menschen aus seiner Facebook-Serie gesehen. Seine wunderbaren expressiven Radierungen kannte ich schon vorher aus der Galerie und der Grafiksammlung von Brita Prinz in Madrid, wo er hauptsächlich lebt und arbeitet.

Conditio Humana

Kosmopoliten trifft man an den entlegensten Orten an, und so hat es mich nicht im Geringsten gewundert, dass meine zweite Begegnung mit Saïd Messari 2012 beim internationalen Labyrinth Festival in Frankfurt-Oder und Słubice an der deutsch-polnischen Grenze stattfand. Das Thema des Festivals behandelte Grenzerfahrungen. Ich möchte einige Sätze dazu aus seinem Text im Festivalkatalog zu den „Métamorphoses du papier“ zitieren: „...*Unser Gedächtnis ist eine Summe von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wenn es versagt, versagen auch Raum und Zeit. Ein Leben ohne Erinnerung erscheint schwer und grausam. Die metaphorischen Figurationen dieser Reihe sind mehrdimensional und suggerieren unterschiedliche und ungewisse Schicksale, die Fragen stellen ohne eine Antwort zu erhalten...*“.

Dem menschlichen Kopf —im seitlichen Profil dargestellt— hat Saïd Messari die Untersuchungen in seinem Meta-Laboratorium der Schöpfung gewidmet. Es handelt sich nicht um individuelle Porträts sondern um eine Form, die in ihrer Reduktion für Jeden als menschlicher Profilkopf erkennbar ist, sozusagen die Quintessenz dessen, dass wir im Urgrund unseres Seins alle gleich sind. Dieser Gestaltungsansatz führt uns zu dem Forschungsreisenden Saïd Messari, der in seinen Bilderserien die *conditio humana*, die allgemeinen Bedingungen des Menschseins untersucht, zu denen auch Defekte und Verfall gehören. Diese zugrundeliegenden Bedingungen der Natur des Menschen sind Gegenstand verschiedener Wissenschaftszweige. Mir erscheint es im Zusammenhang mit Saïd Messaris visuellen Forschungen wichtig, dass Sigmund Freud das Unbewusste explizit dazu rechnete – das große Geheimnis der Psyche, die Vieles versteckt vor uns aufbewahrt und sowohl überraschende künstlerische Erfindungen und Visionen als auch Fehlleistungen hervorbringen kann.

Eine dieser Fehlleistungen, Morbus Alzheimer, die er bei einem nahen Familienmitglied erlebt hat, gaben den Anstoß zu seinem Exkurs in figurativen Bildern und Objekten über Fragilität und Vergänglichkeit, die Wissenschaftsgläubigkeit unserer Zeit und die zunehmende Dominanz der Technik und der Computertechnologie über unser Leben.

Mensch – Material – Maschine

Saïd Messari bringt seinem Arbeitsmaterial Achtung und Sorgfalt entgegen, er benutzt holzfreie Büttenpapiere und leuchtende Farben, experimentiert und probiert, welche Ausdrucksmittel seine Botschaft am konsequentesten transportieren und erweitert sie beständig in seinem Forschungslaboratorium. Seine Arbeiten sind nicht nur in mehreren, sich überlagernden Schichten aufgebaut, sondern haben immer mehrere Bedeutungsebenen. Über die Titel verknüpft er Material und Form in seinen Serien mit philosophischen, soziokulturellen und aktuellen technischen Fragestellungen. In diesem Zusammenhang spielt der Künstler bewusst mit dem mehrere Bedeutungen umfassenden spanischen Wort für Papier=papel, das sowohl Papier, einen Text als auch eine bestimmte Rolle bezeichnen kann,

die ein Mensch, eine Sache oder unsere Erinnerung einnehmen.

Mit den „Mémoire du papier“ verleiht Saïd Messari dem Papier Individualität, Erinnerungsvermögen und Fragilität. In dieser umfangreichen ersten Serie aus der Dokumentation über sein Meta Laboratorium stellt er im künstlerischen Dialog mit dem Material das Spektrum seiner Gestaltungsmittel vor. Das Ausgangsmaterial sind Offset- und Kupferplatten, auf sie wird das menschliche Profil übertragen, Schraffuren und geometrische Ornamente darüber gelegt, in direkter Aktion mit Kaltnadel bearbeitet, dann wieder abgeschliffen und mit Prägungen in wechselnder dramatischer oder reduzierter Farbgebung ausgedruckt. Diese Elemente werden in der Folge in weiteren thematischen Serien variiert und verändert und mit skulpturalen Ergänzungen ins Dreidimensionale erweitert. Ein eindrucksvolles kinetisches Objekt aus seiner Themenreihe zum Gedächtnisverlust habe ich 2012 auf der Casablanca Biennale gesehen. In einer raumgreifenden Box waren aus Papiermaché hergestellte Reliefköpfe in reduzierter Farbgebung aufgereiht, in denen nach einem Programm kleine elektrisch angetriebene Leds für Momente aufleuchteten und wieder verlöschten.

Schon in der nächsten Serie aus dem Laboratorium des Künstlers, den Mémoires opposée“, setzt die Auflösung ein. Die stilisierten Köpfe erscheinen im Relief als Papierskulpturen, fransen aus, verlieren Teile, haben Löcher, tragen verworrene Strukturen und verwandeln sich am Ende —pret a porter— mit Ironie und Witz in eine Einkaufsstüte aus Papier, die statt des Gehirns zwei Tragegriffe hat.

Wir möchten glauben, was in Papier eingeprägt, aufgemalt, gezeichnet oder in Büchern gedruckt ist, bliebe erhalten und vor dem Vergessen bewahrt. Gute Papiere haben bei richtiger Lagerung eine sehr viel längere Lebensdauer als auf CDs und DVDs gespeicherte digitale Daten, aber auch Papier vergilbt, wird brüchig, zerbröselt, und die ihm anvertrauten Erinnerungen können unleserlich werden oder ganz verloren gehen. Saïd Messari spricht auch hier eine zweite Bedeutungsebene an. Unsere Erinnerungen sind die Voraussetzung für Kommunikation, ihr Verlust verhindert Austausch und die Teilnahme am sozialen Leben. Diese Gedanken liegen auch den „Mémoire encapsulé“ zugrunde. Die Errungenschaften des liberalen, freien Denkens werden zurückgehalten, verkapselt und verschlüsselt. Die Objekte sind eine Hommage des Künstlers an die Menschen, die sich über Jahrhunderte mutig für die Freiheit des Geistes eingesetzt haben.

Im „Labyrinthe du mémoire“, erlaubt uns Saïd Messari einen Blick in die Köpfe, und was wir sehen sind keine schön gefalteten Gehirnwindungen sondern Bündel von Drähten, graue Flecken, Stroh und wie elektrische Leitungen wirkende Lineaturen. Das erinnert mich an das Innere eines kranken Gehirns und des Computers, von dem wir immer abhängiger werden:

Stromausfall - fatal! Versehentlich nicht gespeicherte Daten - weg! Zusammenbruch verknüpfter Netze —rien ne vas plus! Voller Speicher— Ende der Aufnahmefähigkeit! Totaler Datenverlust - Drama!

Um die Flut unserer Texte, Korrespondenzen und Bilder vor diesen Schrecken zu bewahren, machen wir back ups, verdoppeln, verdreifachen und vervierfachen die Datenmengen, benötigen immer mehr

Zeit und Gigabyte für ihre Verwaltung und verlieren am Ende in diesem Labyrinth den Überblick.

„Mémoire anonyme“ ist ein weiterer großer Themenkomplex der Untersuchungen von Saïd Messari über das Erinnern. Emails haben das Schreiben persönlicher Briefe übernommen, soziale Netzwerke im Internet sind anonymisierte Treffpunkte, wo elektronisch private Bilder und Gedanken ausgetauscht werden. Digitale Bücher und die rasante Weiterentwicklung der Grafikprogramme haben wunderbare Handwerkstechniken verdrängt und die Fähigkeit frei zu zeichnen und zu gestalten eingeschränkt. Intelligente software übernimmt viele Gestaltungsaufgaben und generiert mit ein paar clicks unzählige Variationen in gleichbleibender Perfektion. Das Leben im world wide web ersetzt die reale Wirklichkeit. Es überrascht nicht, dass das Interesse an handgefertigten Künstlerbüchern, Originaldruckgrafiken und Handzeichnungen als Reaktion auf diese Maschinenästhetik wieder zunimmt. Der Künstler symbolisiert das durch eine serielle Aufreihung gleich großer Kopfreiefs, bricht aber die Anonymität auf, indem er monochrome Übermalungen in einem bestimmten Farbklang hinzufügt. So erscheinen Alle einander ähnlich zu sein und bleiben sich doch in ihrer Verschiedenartigkeit fremd.

Bei dem großen, in Rottönen brennenden Acrylbild „Hors mémoire -1-“ fühlt man sich in die Hölle versetzt. Köpfe wirbeln durch ein wirres Fegefeuer und haben mit dem Verlust ihrer Erinnerungen jeden vertrauten Halt verloren. Auf weiteren, mit „Hors mémoire“ betitelten Paneelen laufen Gedankenströme zwischen Sendern und Empfängern hin und her ins Leere, und mit grauen Farbschleiern eingehüllte Köpfe berühren sich fast ohne ein gegenseitiges Erkennen und persönlichen Kontakt.

„Mémoire, nuage“ führen dieses Thema mit einem globalen Bezug weiter aus. Um unsere Netzseite weltweit aufrufbar zu machen oder den Speicherplatz in unserem Kopf und auf der Festplatte unseres Computers zu entlasten und vor Datenverlust zu schützen, übergeben wir unser persönliches und kulturelles Gedächtnis gegen Gebühr zur sicheren Aufbewahrung einem Server. Der wiederum mietet Speicherplatz bei einem Rechenzentrum, das in der Computertechnologie als Wolke/Cloud beschrieben wird. In diesen riesigen Speicherwolken werden Daten unterschiedlicher Server aus den entferntesten Regionen der Welt gebündelt. Nur über die bei einem dieser Server registrierte Zugangsadresse können persönliche und öffentlich bereit gestellte Daten von jedem Ort mit einer Netzwerkverbindung abgerufen werden. Es wird uns versichert, dass unsere Daten vor Missbrauch geschützt sind, aber wir wissen, dass der Handel mit Informationen und Adressen ein großes, illegales Geschäft ist.

Unser Gedächtnis gerät mit den surrealen Objekten der „Mémoire asymétrique“ aus der Balance in eine bedrohte Situation.

Saïd Messari selber schreibt dazu: *“Die Fiktion ist bereits in unserer Realität angekommen mit dem Phänomen, dass jeder von uns mit seinem Frühstück vor einem großen oder kleinen Bildschirm sitzt, jeder für sich mit dem Netzwerk verbunden, das unsere Gewohnheiten verwandelt hat und unsere Erinnerungen verwandeln wird. Alles, um den technologischen Fortschritt in Gang zu halten. Es ist der Übergang zu einer neuen Ära der Sklaverei zu Gunsten der Robotik ...”*

Wir haben die Kontrolle über das große, mit programmierter, gefühlloser Logik rechnende Gehirn verloren.

Die „Mémoire Nature“ beschließen den Kreis der philosophischen Reflexionen des Künstlers. Der Mensch als Teil der Natur hat, wie Saïd Messari kritisch anmerkt, die Warnungen der ökologischen Umwelt überhört und ist zum Komplizen der Versprechungen des technischen Fortschritts geworden. Wie ein memento mori wirken die nur in Erdfarben und Weiß gehaltenen Papierskulpturen, in denen die Köpfe Wurzeln treiben, um sich wieder mit der Erde zu verbinden oder zum Nährboden für üppig sprießende Pflanzen werden.

Epilog

Unsere Gedanken und Handlungen sind nicht mehr frei. Wir werden von Geheimdiensten und Sozialen Netzwerken ausgespäht, Hacker, Werbung, Junkmails und Horrormeldungen über Naturkatastrophen und Kriege drängen sich in unser Privatleben und Bewusstsein. Gerade weil nichts verborgen bleibt und unendlich viele Informationen und Bilder zur Verfügung stehen und gespeichert werden, erscheint es eigenartig, dass das individuelle menschliche Vergessen zunimmt, und nicht nur das individuelle, sondern auch das kollektive. Wie sollte es sonst möglich sein, dass weltweit Menschlichkeit, Toleranz und Gleichberechtigung in überwunden geglaubten barbarischen Kämpfen um persönliche Macht und religiöse Überzeugungen untergehen. Bedroht wie die menschliche Natur ist auch die uns umgebende natürliche Umwelt. Eines Tages, den wir Menschen nicht mehr erleben würden, könnten die „Mémoire végétale“ und die „Mémoire Nature“, Saïd Messaris aus natürlichen Materialien erstellten Objekte und Installationen, nur noch elektronische Daten in von Robotern betriebenen Computern sein.

« سعيد المساري أو المستكشف العالمي »
جيزيلا و يمان، برلين 2014

تقديم:

تطوان، الحمامة البيضاء قبالة الشواطئ الإسبانية ؛ إسبانيا المسلمة التي أعشق: الأندلس. في كل مرة أتذكر أن أول الفصائل التي زحفت عبر مضيق جبل طارق تجاه مملكة القوط حوالي سنة 700 عام قبل الميلاد كانت تتشكل في معظمها من البربر النازحين من جبال الأطلس المغربية، يتبادر إلى ذهني هذا السؤال: هل من الممكن أن أجداد سعيد كانوا بينهم، على أن الفاتحين العرب رجعوا إلى المغرب إثر سقوط الأندلس بعد مرور 500 سنة من الحكم الإسلامي المتسامح، نازحين نحو بلاد المغرب الذي شكلته قرون من الوجود البربري العربي الفينيقي الإغريقي القرطاجي الروماني مروراً بالتواجد الفرنسي والإسباني والبرتغالي.

إن هذا الإرث الثقافي يجعل من سعيد المساري، ومنذ نعومة أظفاره، شخصاً عالمياً وفناناً استطاع أن يطور بفضل اتساع مخيلته أفكاراً وأعمالاً مستلهمة من هذا الإرث الفني.

إن معرفتي ببلد سعيد وعمله الإبداعي تبيّن بفضل تفهمه الطبيعي لنفسه وانفتاحه على العالم حيث أنه لا يتردد مشاركة تجاربه ومعارفه بسخاء مع الغير. لقد كان سعيد وراء أول زيارة لي للمغرب ضمن مجموعة من الفنانين الدوليين منذ وصولي إلى مدينة مراكش حيث حينها تعرفت على سعيد وزوجته الإيطالية جيوفانا واطلعت على مجموعة من أعماله حول « الإنسان » والتي كان يعرضها المركز الثقافي الفرنسي كما أنني كنت قد تعرفت على أعماله من قبل عبر رواق « بريتايريز » (Brita Prinz Gallery and Collection) بمدريد حيث يقطن ويشغل.

الورق. فهو من خلال سلسلاته الكثيرة من البحث المخبري حول الورق، يدخل في حوار إبداعى مع المادة ويقدم لنا من خلال ذلك مجموعة من التقنيات التي يعتمد ها في لغته الفنية.

إن المنطلق في عمل سعيد المساري هو لوحة الطبع والتي يتم رسم معالم الرأس عليها ثم يتم معالجتها باختلاف الضلال والزخافات الهندسية، والتواءات والنحت عن طريق النقاط الجافة والصل، واستعمال الأصباغ بشكل قوي أو خفيف. ثم يتم تحويل هذه العناصر فيما بعد إلى مواضيع مختلفة ويتم تحويلها إلى أعمال يمكن تصنيفها داخل ثلاث فئات:

1. عناصر تتعلق بالحركة مقتطفة من سلسلة أعماله حول الذاكرة والتي كنت قد رأيتها في بينالي الدار البيضاء لسنة 2012؛

2. صفوف متراسة من الرؤوس ذات لون أحادي مصنوعة من عجين الورق موضوعة فوق صناديق عريضة؛

3. مجموعة من الصمامات الثنائية الباعثة للضوء في ألوان باهتة تحترق الرؤوس المنحوتة.

إنه من طبيعة المرء أن يظن أن كل شيء منحوت أو مرسوم أو مصوغ على الورق غير قابل للزوال والاندثار وأنه قد تم انقاده من برائين السيان، صحيح أن الورق المحتفظ به في ظروف مثالية قد يدوم أكثر من الأقراص المدمجة ، غير أن الورق مع مرور الزمان يميل إلى الصفوة ويجف ويتفتت ثم يصبح ما كتب عليه غير مقروء أن يضيع نهائيا. وتبعا لهذا التحليل نفهم السلسلة التالية من أبحاث الفنان والمسماة « بالذاكرة المتناقضة »، حيث تبدأ عملية التفكك والاندثار فتكشف لنا الرؤوس المنحوتة المتألقة المصنوعة من الورق وهي رثة، مثقوبة، متناثرة الأطراف، مهترئة البنية لتتحول بسخرية وذكاء في النهاية على نمط « اللباس الجاهز » إلى كيس تسوق ورقى ذو مقبضين مكان الدماغ.

إن سعيد المساري يحدثنا من خلال « غبايا الذاكرة » عن مستوي ثان من المعاني: أن ذاكرتنا هي الأساس في نجاح التواصل، وفقدانها يحجز المساهمة في الحياة الجماعية والتواصل.

إن هذه التصورات هي الأساس في عمل المساري التالي والمسمى ب « الذاكرة المحبوسة » (Encapsulated Memory)، حيث أن الممارسات الفكرية المتحررة والحررة تبقى محبوسة ومشفرة، وتبقى في هذا المجال منحوتات المساري عريون اعتراف من طرف هذا الأخير في حق كل المفكرين الشجعان الذين عبروا عن أفكارهم بحرية عبر القرون.

أما بالنسبة ل « الذاكرة المجهولة » (Anonymous Memory) فهو عمل آخر من أبحاث المساري المخبرية حول السيان والذاكرة. ففي هذا الإطار يبدو أن الرسائل الإلكترونية حلت محل الرسائل المكتوبة باليد وأصبحت شبكات الانترنت الاجتماعية مكان إلتقاء اقتراضي يتم فيه تبادل الصور والأفكار بشكل إلكتروني كما أن الكتب الإلكترونية والتطور السريع للبرامج الكرافيكية الحاسوبية كبت الإبداع اليدوي الجميل ووضعت حدا للتعبير اليدوي بطريقة حرة ومعنوية حيث أن البرامج الإلكترونية الذكية تولت إنجاز الرسومات بطريقة ممنهجة وبضغطة زر فقط.

والحقيقة أن الحياة داخل الشبكة الافتراضية قد حلت تدريجا محل الواقع المعاش. فلا غرابة أنه كرد فعل لهذا الإبداع الإلكتروني أصبح الاهتمام يزداد تجاه ما هو متوج بيد الفنان مباشرة حيث أصبح الناس يهتمون أكثر بالنحت والرسم اليدوي. فسعيد المساري يرمز إلى هذه « الذاكرة المجهولة » بمجموعة مكونة من خمس رؤوس لها نفس الحجم ثم يكسر هنا التناغم بإضافة عناصر أحادية مصوغة.

الطبيعة البشرية

يمكن للمرء أن يلتقي بالعالمية في أماكن نائية جدا ولم أكن لأستغرب لقائي الثاني بسعيد سنة 2012 في المهرجان الدولي للمتاهات (International Labyrinth Festival) بفرنكفورت - أودير و سلوبشي على الحدود الألمانية البولونية . لقد كان يدور موضوع المهرجان حول التجارب الحدودية وأود هنا أن أستعيد بعض المقتطفات من دليل المهرجان حول عمل سعيد المساري المعروف بتحويلات الورق « Métamorphoses du papier » : « إن الذاكرة حيلة الماضي والحاضر وعندما تتحد فإن المكان والزمان ينمحيان. إن الحياة من دون ذكريات تبدو قاسية فالتجسيدات المجازية لهذه السلسلة من الأعمال المتعددة الأبعاد توحي بمسارات مختلفة وغير مؤكدة و تطرح مجموعة من التساؤلات بدون إجابة. لقد خص سعيد المساري أبحاثه البلاستيكية حول تشكيل الرأس البشرية التي يتم تقديمها بشكل جانبي تحت عدة أشكال وأنواع ».

إن أشكال أعمال المساري لا تتعلق بأشخاص بعينهم بل هو شكل مجرد يجد كل شخص نفسه داخله، والرسالة التي يتضمنها هذا العمل هي أن بني البشر متساوون في العمق مهما تعددت الاختلافات في الطبيعة البشرية، ويبدو ذلك جليا من خلال سلسلة لوحاته التي تعبر عن الطبيعة الكونية لوجودية الإنسان والتي تتضمن في طياتها معالم التفكك والاندثار . إن هذه التطورات العميقة لطبيعة الإنسان تشكل في حقيقتها موضوعا لمجموعة من مسالك البحث العلمية، كما أنني أظن أنه في إطار البحوث التصويرية لسعيد المساري يبقى تأكيد سigmund Freud على أن اللاوعي جزء لا يتجزأ من هذا البحث الذي يدور حول خلایا الدماغ التي تجمع كمية هائلة من المعلومات في خفاء يخزنها المساري بطريقة فنية غير متوقعة في شكل قد يكون غاية في الإبداع والتصور أو قد يشوبه الإخفاق أحيانا، ويبقى مرض الزهايمر، والذي عايشه سعيد المساري عن بعد في شخص أحد أقاربه، أحد هذه الإخفاقات التي تترصد دماغ الإنسان. كما أن الثقة العمياء في العلم وَتَمَكَّن التكنولوجيا والحاسوب من حياتنا كلها حوافز دفعت المساري إلى التوغل في الرسومات والتجسيدات حول الهشاشة والزوال.

الإنسان – المادة – الآلة

يعتمد سعيد المساري في تعامله مع مواد عمله على كثير من الاحترام واختيار أحسن أنواع الورق الذي تم تحضيره بالطريقة التقليدية واعتماد الألوان الخفيفة. إن سعيد يجرب ويبحث باستمرار عن المواد التي تُلبِّغُ رسالته على أحسن وجه والتي تسمح له بتطبيق تقنياته إلى أبعد حد. إن أعمال سعيد المساري ليست فقط مجموعة متراكمة من الطبقات اللونية بل هي طبقات متعددة من المعاني حيث أن الفنان يربط لوحاته من خلال عناوينها بمجموعة من المفاهيم الفلسفية والسوسيو- ثقافية وقضايا تقنية معاصرة.

يتلاعب المساري عنوة بتعدد المفاهيم لكلمة ورقة (Pape) بالإسبانية التي تعني « ورق » كما أنها تعني « مداخلة » / أو « نصا مكتوبا » أو « الدور الذي يلعبه الشخص ».

إن سعيد المساري يعبر من خلال عمله حول « ذاكرة الورق » على مفهوم الفردية والقدرة على التذكر وهشاشة

أما في العمل المسمى « خبايا الذاكرة » (Memory Labyrinth) فإن سعيد المساري يدخل بنا إلى تركيبة الدماغ حيث أن ما نكتشفه آنذاك ليس هو تلك التواءات الدماغ المتناغمة بل مجموعة من الأسلاك والبقع الرمادية والقش والامتدادات التي تبدو وكأنها أسلاك كهربائية، فيذكرنا ذلك بالدماغ المعتل أو أحشأ حاسوب أصبحنا سجناء له، فانقطاع الكهرباء أصبح مرادفا لنكسة، وعدم تسجيل المعطيات اندثار لهذه الأخيرة، وتغطل الشبكات المتصلة يعني توقف للعمل، وامتلاء ذاكرة الحاسوب يعني وقف الاستقبال، أما ضياع المعطيات على الحاسوب فأصبح دراما. ولحماية كتاباتنا وصورنا ومراسلاتنا من هذه المفاجئ تلجأ إلى دعم معطياتنا فصنع إثنان أو ثلاثة أو أربع نسخ من كل وثيقة أو صورة مضامين بذلك مساحة التخزين في الحاسوب وخالفين بذلك الحاجة إلى المزيد من المساحة، فيصبح تدريجيا من الصعب على المرء الاحتفاظ بتلك النظرة الشمولية للأشياء.

أما الذاكرة السحابية» (Cloud Memory) فتنتقل بالذاكرة إلى مستوي جديد حيث أنه من أجل تحديد معلوماتنا على الشبكة أو من أجل تخفيف العبء على أدمغتنا نضع ذاكرتنا على أقراص مدمجة في حواسيبنا للحفاظ عليها من الضياع، ثم نشترى المزيد من قدرة التخزين من لدن حاسوب خارجي نودع فيه ذاكرتنا الشخصية والثقافية فيعمل هذا الحاسوب الخارجي بدوره على اكتراء مآزن أكبر تسمى بلغة الحاسوب « السحابة » (Cloud) فتحتفظ « السحابة » الضخمة بمعطيات آتية من لدن حواسيب متعددة تنبثها من مختلف أرجاء العالم، حيث يمكن لأي شخص يتوفر على حساب إلكتروني أن يطلع على معلوماتنا بضغط زر، وبينما يتم طمأننة مستعمل للسحابة أن معطياته محمية، يعلم كل منا أن المتاجرة بالمعلومات الخاصة أصبحت تجارة غير قانونية رائجة.

وبهذا تصبح ذاكرتنا مكشوفة ومعرضة للمخاطر، كما عبر عن ذلك المساري في عمله القوي والمسمى « الذاكرة اللامتوازنة»، حيث ضاعت السيطرة على الدماغ الذي أصبح سجين برنامج آلي يعمل حسب منطق خال من كل إحساس.

خاتمة

لقد أضحت أفكارنا وممارساتنا محكومة، لا حرية لها، فالبرامج الجاسوسة والشبكات الاجتماعية تترصد حركاتنا، ناهيك عن مخترقي الحواسيب والإشهار ورسائل الخردة، التي تتراكم على شاشة حاسوبنا، والقصص المروعة حول هبوب الكوارث الطبيعية وقيام الحروب التي تلوث وعينا بالأشياء. إنه لمن الغريب أنه في الوقت الذي لم يعد بالإمكان إخفاء أي شيء عن العالم الخارجي وإن كما هائلنا من المعطيات والصور والذاكرة أصبح قابلا للتخزين، ازدادت بذلك وثيرة السيان لدينا، ليس فقط على المستوي الفردي بل على المستوي الجماعي كذلك. فكيف نفسر إذا أنه بالموازاة مع تطور إمكانية حفظ الذاكرة من الاندثار والاستفادة من الماضي، أخفقنا في الحفاظ على إنسانيتنا وكل مفاهيم التسامح والعدالة، فانتشرت الحروب الفظيعة باسم الاستبداد وتحكيم القناعات الدينية المتفردة على بعضنا البعض. أضف إلى ذلك أن محيطنا الطبيعي أصبح مهددا كما هو الحال بالنسبة للطبيعة البشرية، ففي يوم من الأيام، يوم قد لا نعيشه نحن معشر البشر، ستصبح « الذاكرة النباتية » أو « الذاكرة الطبيعية » التي أوحث لنا بها قارحة سعيد المساري مجرد معطيات إلكترونية موضوعة في ذاكرة حاسوب تسير عقول آلية.

« Tecnología(s) de la memoria. Una respuesta a Said Messari »

Alejandro Martínez*, Madrid 2013

«Je me demande si la technologie peut nous aider à ne pas perdre la mémoire, si peut la remplacer, ou s’incline seulement dans sa propre marche...»

Dominar el tiempo, ese es el propósito de toda tecnología de la memoria. La memoria retórica se remonta a los orígenes de la cultura oral y escrita en la mayoría de civilizaciones pero, a veces, la reglas de la mnemotecnia fallan pese a su fórmula racional e infalible y no existe forma de gobernar el recuerdo. Los ejercicios que permiten recuperar ese instante que no cesa, para establecer nuevos vínculos con nuestro presente y con el futuro, dependen de una maquinaria cuyo objetivo es redimir el recuerdo y hacerlo habitable —por ejemplo, en un imaginario pero práctico Palacio de la Memoria—, es decir, lograr un salvoconducto directo hacia nosotros mismos. Sin embargo, tanto estos métodos como los propios recuerdos están sujetos a la propia caducidad del pensamiento y a la fragilidad de nuestra mente.

Para combatir la mayor amenaza del recuerdo —la amnesia, el olvido—, hemos ideado tecnologías que permiten almacenar la historia de nuestras vidas —en definitiva, la Historia mayúscula— de forma prácticamente ilimitada. Contenedores y sistemas que se adaptan a las diversas formas de aprendizaje, a las culturas y a los tiempos. Pero, antes de juzgar si estas son efectivas, o cuál es el límite de su capacidad, habría que preguntarse: ¿la memoria somos nosotros mismos?

Conservarla significa sobrevivir. Y reconstruir el pasado con esos retales bien podría ser lo que hoy llamamos ‘memoria virtual’. Pero, ¿con qué ojos nos asomamos a estos almacenes de recuerdos? ¿Ojazos de madera? El modo en que se concibe el aprendizaje a lo largo de nuestras vidas ha cambiado enormemente y aquello de revivir a Quevedo y «escuchar a los muertos con los ojos» se ha convertido en un auténtico desafío más allá de toda tecnología. De las tablillas al papiro, del rollo al códice, del libro al *hard drive*... Todas las formas de lectura y escritura son válidas y tienen cabida en nuestra particular Biblioteca de Babel, pero todas ellas están sujetas al modo en que las empleamos. Por muchas letanías, plegarias, ejercicios espirituales y memorísticos que hagamos, por muchos dispositivos y formas de almacenaje —aparentemente ilimitados— que empleemos, los cimientos del ‘Palacio de Babel’ tiemblan cada vez que nos asomamos al vacío.

El Alzheimer causa estragos irreparables y no existe forma de parar ese agujero negro. Llegamos un momento en que el tren del tiempo va tan rápido que, al asomarnos por la ventanilla, vemos como el presente se desvanece y ante nuestros ojos solo aparecen ruinas. Sin embargo, cuando la memoria está en ruinas, el arte puede devenir un vehículo contra el naufragio. Casos como el de William Utermohlen, que se autorretrató periódicamente durante un lustro de enfermedad para combatir el Alzheimer con sus mejores armas, o el de Willem de Kooning, que experimentó con su flaqueza para demostrar que a menudo confundimos estilo y forma, prueban que, ante la amenaza, el arte se convierte en un aliado imprescindible.

El arte deviene entonces una forma de resistencia que reclama tiempo al tiempo y perpetúa la memoria. Una mancha sobre el papel, un gesto, un color o una textura pueden despertar el recuerdo y resucitarlo. Said Messari ha querido ejercer esta resistencia a través del papel como soporte elemental

para el conocimiento. Sobre él presenta elementos simbólicos, formas, texturas y pigmentos que se convierten en vehículo hacia nuestro propio recuerdo: la memoria episódica —verdadero oasis del recuerdo— despierta con un simple *déjà vu* al reconocer la repetición de un instante ya visto o vivido; la memoria semántica se vale de la urdimbre del recuerdo en la sinestesia que permite establecer conexiones a través de los sentidos para rememorar el sabor de aquella magdalena que nos ofreció Proust hace ya largo tiempo; y la memoria emocional puede hacernos creer firmemente en la necesidad del arte como forma de resistencia ante el olvido.

Las musas —hijas de Mnemosina— sí pueden combatir la amnesia. Si hay un ángel de la historia puede que exista también un ángel de la memoria pero, por encima de todo, Messari nos recuerda que es necesario mirar al pasado con optimismo. Hace algo más de dos décadas, Michael Ignatieff puso en boca del co-protagonista de su novela *Scar Tissue* (1993), la clave para combatir el Alzheimer. El hijo de una anciana víctima de esta enfermedad se dirigía a su médico recordándole que este no hacía más que insistir en lo que su madre había perdido, mientras que él no hacía más que recordarle que «algo queda». Con *Debilidad de la memoria. Metamorfosis del papel*, Said crea series de imágenes que funcionan como verbos que establecen nuevos sintagmas a través de las ruinas del recuerdo. El recordatorio de que «algo queda» para rendir homenaje a aquellos que han perdido la memoria contra su voluntad. Una invitación a hacer frente al olvido empleando aquellos ojos ávidos con que mirábamos a nuestro alrededor cuando éramos niños, con la convicción de un arte que se reivindica como ejercicio imprescindible para no perder la fe en nosotros mismos.

* _ Alejandro Martínez (Barcelona, 1980), es historiador del arte y editor.

« Saïd Messari : un voyage vers l'intérieur de nous-mêmes »

Malika Embarek López*, Madrid 2013

Cette image de notre regretté Edmond Amran El Maleh, quand il parlait des peintres marocains, s'applique littéralement à l'oeuvre de Saïd Messari (Tétouan, 1956). Au-delà de la vivacité, de la force, des couleurs, des formes, des textures de ses gravures, de ses toiles ; de l'originalité de ses installations, c'est la sensibilité, l'humanité de ce peintre intégré en Espagne depuis plus de trente ans qui nous saisissent et nous transportent vers nous-mêmes.

Parler d'un ami est simple. Parler de l'oeuvre d'un ami peintre, n'étant pas soi-même spécialiste en art, est complexe. L'artiste a son propre langage. Nous ne pouvons pas, hélas, le traduire. Ni l'expliquer. L'oeuvre parle pour elle-même. Elle n'a pas besoin d'interprètes. Nous ne pouvons donc qu'essayer une approche superficielle et arbitraire de l'homme et de sa création. Arbitraire parce que notre regard est toujours narcissique : nous regardons ce que nous avons à l'intérieur de nous-mêmes. Depuis cette position capricieuse, essayons de présenter Saïd Messari.

Né à Tétouan, Bab Saïda, en 1956, Saïd a le même âge que le Maroc indépendant, presque le même âge que la peinture marocaine contemporaine. Il est né dans un quartier portant le nom d'une des sept portes de la médina millénaire, la Porte du Bonheur, et heureux est son prénom, Saïd.

Un autre Saïd, Edward Said, nous a appris que personne n'est entièrement pur, que nous ne sommes pas une seule chose, et, en lisant le grand maître palestinien, on peut déduire que, si l'on devait attribuer un aspect positif à l'impérialisme, ce serait qu'il a pu consacrer le métissage des cultures et des identités, dont Saïd Messari représente un clair exemple.

Le colonialisme espagnol légua à Tétouan l'une des ses plus fructifères réalisations culturelles, l'École des Beaux-Arts (actuellement, Institut National des Beaux-Arts), fondée en 1947 par le peintre Mariano Bertuchi, où Saïd a fait l'apprentissage initial de sa carrière. Un apprentissage d'aller-retour, car à présent c'est lui qui enseigne la calligraphie arabe et la gravure dans des ateliers à des étudiants espagnols.

Malgré l'usure et la banalisation de la métaphore « pont entre cultures », elle peut être appliquée à Saïd Messari car il l'incarne parfaitement. Il a su harmoniser et intégrer de façon naturelle la culture héritée de son pays natal, de sa ville natale, avec celle acquise dans son actuel pays d'adoption, son actuelle ville d'adoption, et les mettre en contact permanent.

Il a inventé, sans lui attribuer un nom, et bien avant qu'il ne soit institutionnalisé par le monde de l'entreprise, le concept de *networking* : il adore rassembler les personnes provenant non seulement des deux rives de la Méditerranée, mais de différents continents, et qui ont des affinités, des intérêts communs, concevoir des projets pour qu'elles se rencontrent.

Parmi les nombreuses initiatives où il a joué ce rôle généreux de passerelle de cultures, j'en retiens particulièrement une: l'exposition itinérante Binaa Assadaqa : construire l'amitié. Suite aux douloureux attentats du 16 mai 2003 à Casablanca et du 11 mars 2004 à Madrid, ce projet, dont la coordination artistique en Espagne était assurée par Saïd, consista dans la conception par des artistes, des intellectuels, des étudiants des Beaux Arts et des écoliers, de 192 (nombre des victimes de l'attentat

de la gare d’Atocha) cubes en bois, peints avec des messages condamnant le terrorisme, une offrande de la société civile marocaine. Je me souviens, avec sympathie, de toutes les heures de travail qu’il a assignées à ce projet, comme à tout ce qu’il entreprend d’ailleurs avec une constance et une patience exemplaires.

Mais Saïd ne met pas son art uniquement au service des grandes causes. Il peut aussi utiliser sa presse à gravure pour dessiner la couverture et l’illustration d’un livre (en édition non commerciale) de recettes gastronomiques contenant les délicieux secrets des mères et grand-mères de ses amis... pour que leur mémoire ne se perde pas, qui est le leitmotiv de la série reproduite dans ce numéro d’*Horizons Maghrébins*.

Si nous pouvions entendre la peinture, celle de Saïd serait polyphonique, avec la présence discrète de la *basse continue*, pour reprendre les mots de Goethe, récupérés par Kandinsky. Cette basse continue qui accompagne les taches des couleurs insolites qui semblent à première vue ne pas avoir de sens, mais leur obstinée répétition y annonce un rythme. Des traits, des jeux d’ombre et lumière, des transparences, des volumes, des lianes, des égratignures de couleur. Du sable. Du jaune soleil. Du bleu mer. Du brun terre. Élégance des gris. Déclinaison des tons. Et de nouveau, le rythme. Cicatrices. Surfaces qui vibrent. Textures énigmatiques. Équilibre. Présence de la réflexion. Variété dans l’unité. Forme pure du cercle. Ciels trouvés. Labyrinthe. Ambition d’atteindre le cosmos, l’univers. Voyage à l’intérieur de nous-mêmes.

*_Malika Embarek López habite entre Madrid et Tanger. Elle est traductrice free-lance, spécialisée en littérature maghrébine d’expression française, ayant traduit, entre autres, Edmond Amran El Maleh, Tahar Ben Jelloun, Abdellah Laroui, Mouloud Feraoun, Haïm Zafrani, Boualem Sansal. Elle organise également des ateliers de traduction.

« **Métamorphose du papier** »
Saïd Messari

J’ai transformé mon atelier en laboratoire expérimental pour élaborer des supports qui n’étaient pas utilisés dans la gravure. Travailler avec des formes irrégulières, chercher le voisinage de la gravure avec l’art de l’installation, des sculptures multidimensionnelles ; actualiser les concepts, mais toujours sur une base pratique et à la fois comme une source de la démarche créative.

Dans les dernières œuvres de la série Métamorphose du papier, qui est un hommage à la mémoire de ceux qui ont perdu leur mémoire, cette thématique m’a poussé à une transition vers le figuratif. L’expérimentation a été enserrée dans diverses disciplines créatives, parfois séparées et parfois mixtes : techniques de gravure, sculptures en papier mâché, acryliques, dessin et collage.

La sémiotique des textures graphiques, picturales et sculpturales transforme les silhouettes en profils de portraits anonymes, où ce qui est spectaculaire, c’est le propre papier, soit standard, découpé et profilé, soit en relief en 2D et 3D. L’ensemble vise à donner une autre dimension à l’œuvre. Les silhouettes métaphoriques de cette série indiquent des destinations opposées et énigmatiques, avec des questions sans réponse, fragiles comme le papier de la mémoire, en son double sens.

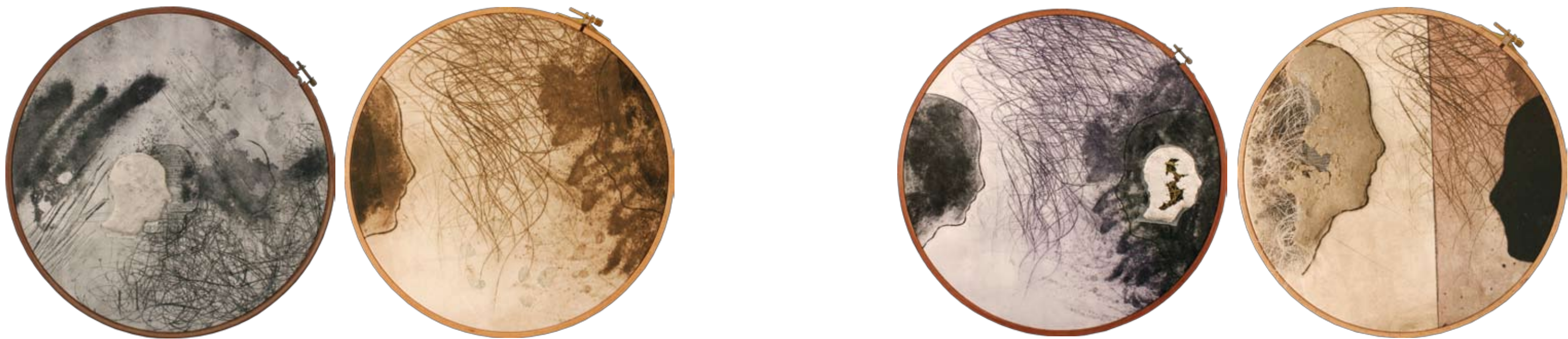


كتالوج
« Catalogue »



« Mémoire du papier » 72 cm. x 47 cm. / Madrid 2012.
2 plaques d'offset, traitées avec sulfate de cuivre, action directe et pointe sèche.
Papier BFK, Rives de 270 GM / blanc.





« Mémoire du papier » Ø 43,5 cm. / Madrid 2013.
 2 plaques d'offset, traitées avec sulfate de cuivre, action directe et pointe sèche.
 Sculpture de papier et papier BFK, Rives de 270 GM / blanc.



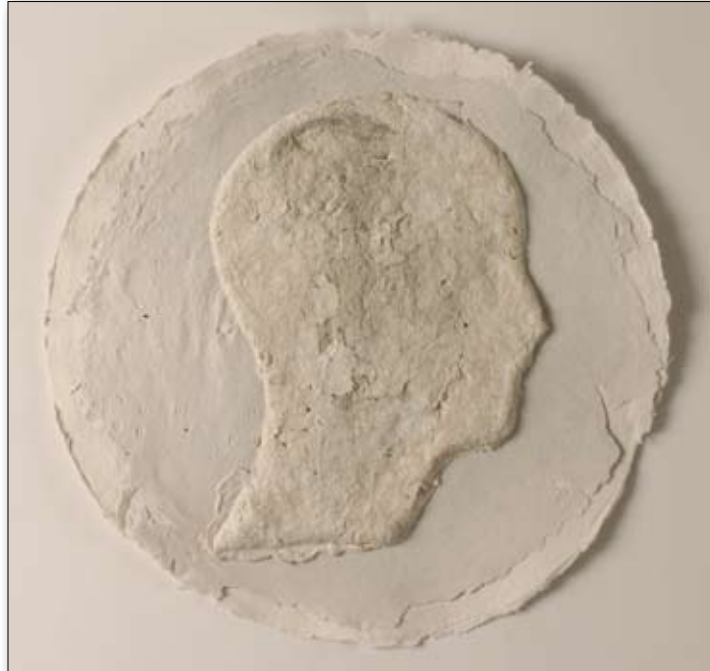
« Mémoire du papier » Ø 43,5 cm. Ø 33 cm. / Madrid 2013.
 1 plaque d'offset, traités avec sulfate de cuivre, Gaufrage.
 Sculpture de papier et papier BFK, Rives de 270 GM / blanc.



« Mémoire du papier » Ø 48 cm. / Madrid 2012.
 2 plaques d'offset, traités avec sulfate de cuivre, action directe et pointe sèche.
 1 plaque de Zink. Papier BFK, Rives de 270 GM / blanc.



« Mémoire du papier »
 Ø 33 cm. / Madrid 2013
 1 plaque d'offset, traités avec sulfate de cuivre,
 action directe et pointe sèche. Sculpture de papier
 et papier BFK, Rives de 270 GM / blanc.



« Mémoires opposée » Ø 33 cm. Unité / 132 x 66 composée / Madrid 2013. Technique mixte, estampe, sculpture de papier et collage.



« Mémoires opposée » 66 x 33 cm. / Madrid 2013. Technique mixte, sculpture de papier et collage.



« Labyrinthe du mémoire »

160 cm. x 40cm. / Madrid 2012. Sculpture de papier.

1 plaque d'offset, traités avec sulfate de cuivre, action directe et pointe sèche.

Papier BFK, Rives de 270 GM / blanc.



« Mémoire anonyme » 150 cm. x 30 cm. / Madrid 2013. Sculpture de papier traités avec de la peinture acrylique.



« Mémoire anonyme » 150 cm. x 30 cm. / Madrid 2013. Sculpture de papier traités avec de la peinture acrylique.



« Mémoire anonyme »
 150 cm. x 30 cm. / Madrid 2013.
 Sculpture de papier traités avec de la peinture acrylique.



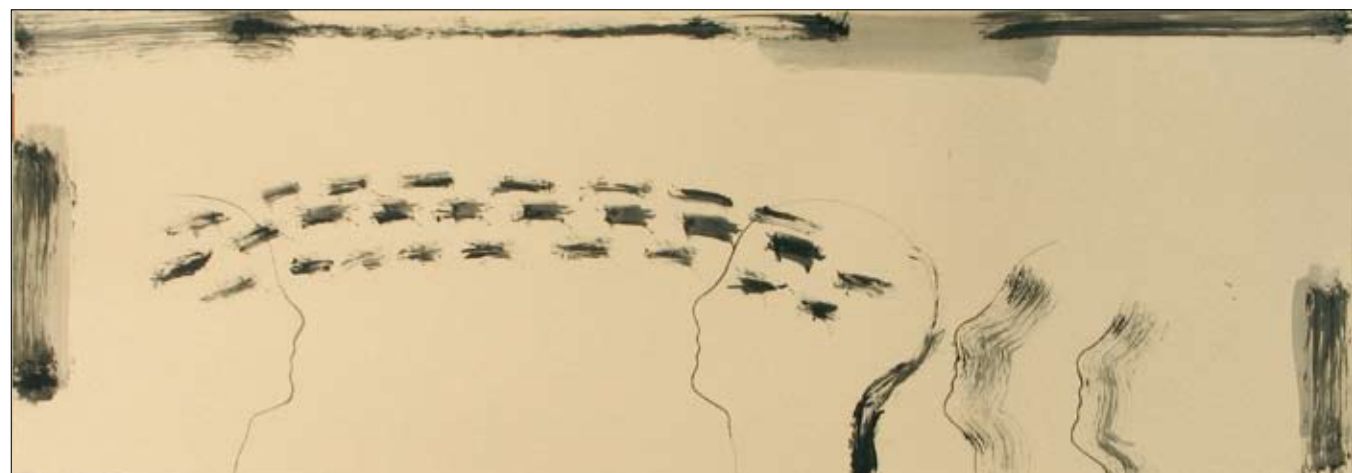
« Mémoire anonyme »
 150 cm. x 30 cm. / Madrid 2013.
 Sculpture de papier traités avec la peinture acrylique.



« Mémoire anonyme » 150 cm. x 30 cm. / 300 cm. x 30 60 cm. / Madrid 2013. Sculpture de papier traités avec la peinture acrylique.

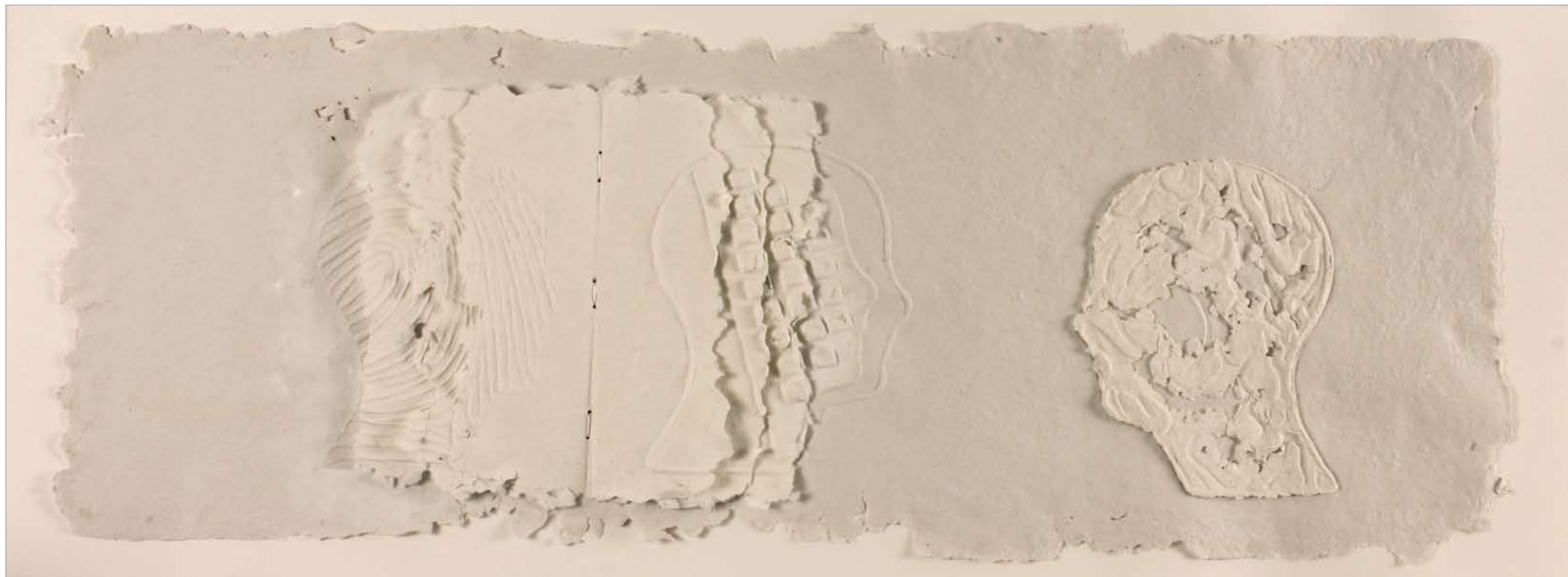


« Hors mémoire » 100 cm. x 105 cm / Madrid 2012. Dessin sur papier traités avec la peinture acrylique et collage.

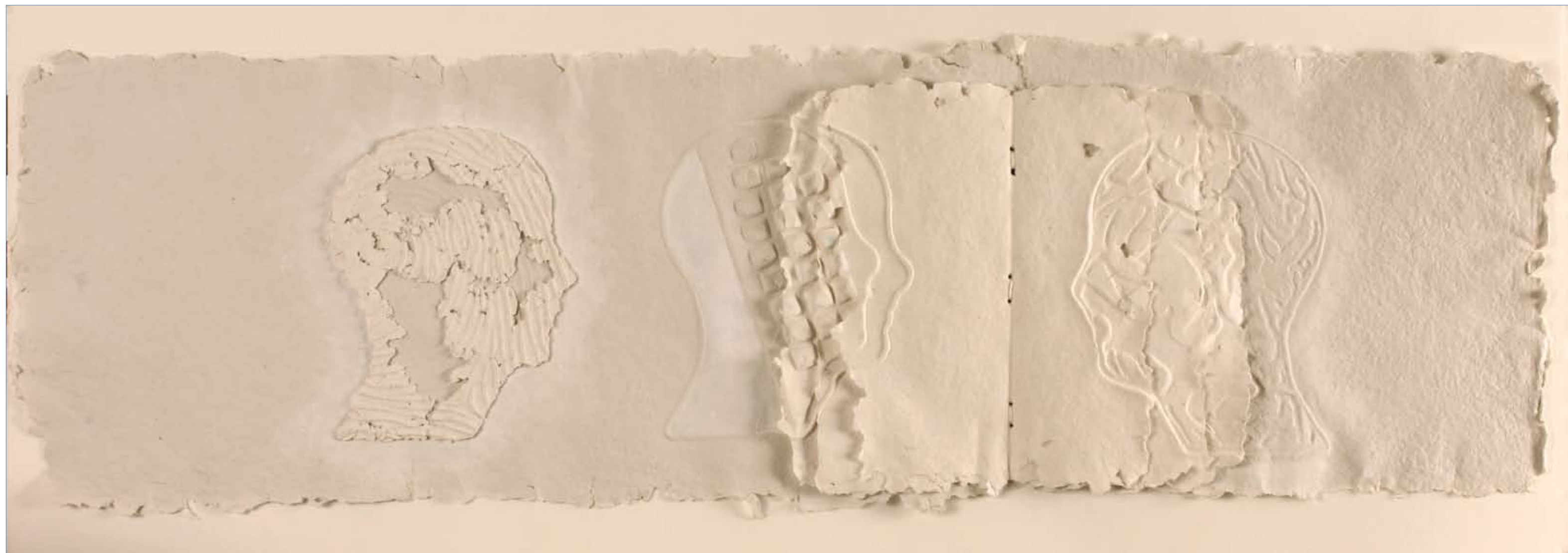




« Mémoire, nuage » 100 cm. x 40 cm. / Madrid 2013. Papier fabriqué par l'auteur.



« Mémoire, book » 100 cm. x 40 cm. / Madrid 2013. Papier fabriqué par l'auteur.



« Mémoire, book » 100 cm. x 40 cm. / Madrid 2013. Papier fabriqué par l'auteur.



« Mémoire et sa métamorphose » 105 cm. x 40 cm. / Madrid 2013.

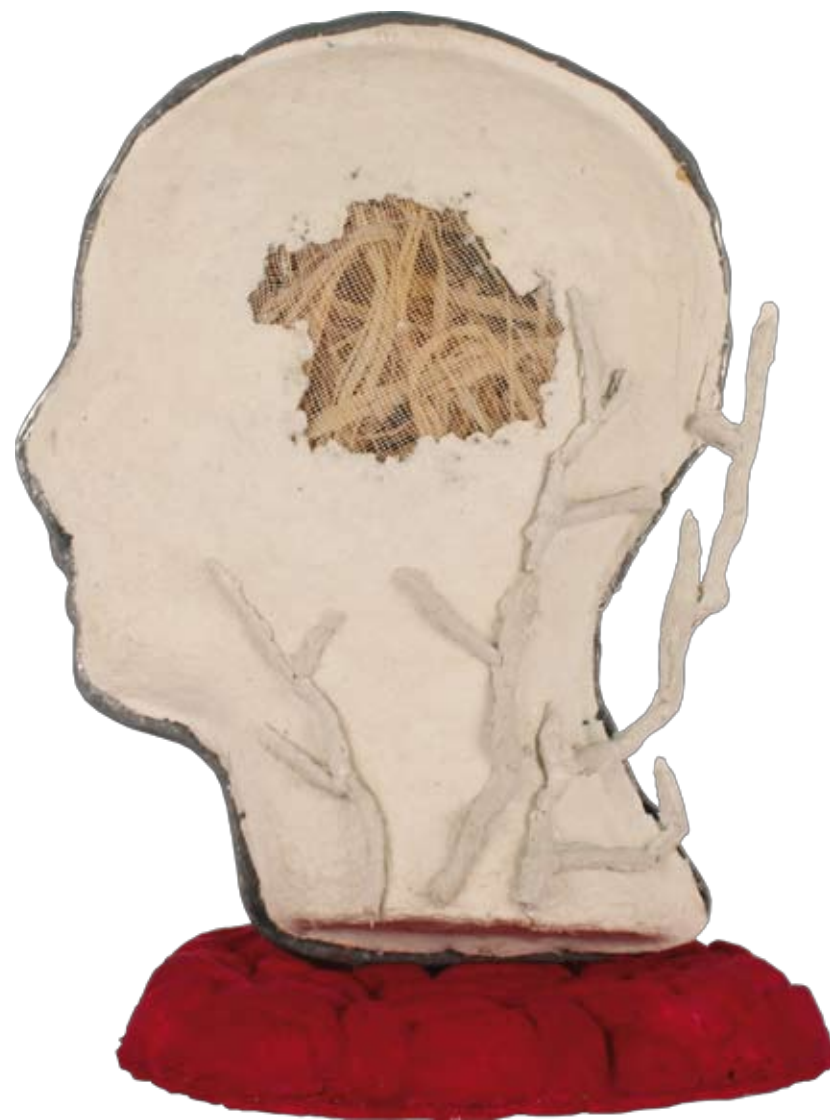
1 plaques d'offset, traités avec sulfate de cuivre, action directe et pointe sèche et peinture acrylique.

Sculptures de papier et papier BFK, Rives de 270 GM / blanc.



« Mémoire asymétrique »
 24 cm. x 19 cm. x 33 cm. / Madrid 2012.
 Sculpture de papier avec la crinière végétale et plomb.





« Mémoire asymétrique »
 19 cm. x 16 cm. x 28 cm. / Madrid 2013.
 Sculpture de papier avec la crinière végétale et plomb.





« Mémoire asymétrique »
21 cm. x 10 cm. x 26 cm. / Madrid 2013.
Sculpture de papier avec la crinière végétale et plomb.





« Mémoire asymétrique »
 21 cm. x 10 cm. x 26 cm. / Madrid 2013.
 Sculpture de papier avec feuille d'aluminium et plomb.





« Mémoire asymétrique »
 21 cm. x 20 cm. x 26 cm. / Madrid 2013.
 Sculpture de papier avec la crinière végétale et plomb.





« Mémoire asymétrique »
 30 cm. x 30 cm. x 19 cm. / Madrid 2013.
 Sculpture de papier avec la crinière végétale et plomb.





« Mémoire nature »

90 cm. x 50 cm / Madrid 2013.

1 plaques d'offset, traités avec sulfate de cuivre, action directe et pointe sèche.

Sculptures de papier et papier BFK, Rives de 270 GM / blanc.



« Mémoire nature »
 90 cm. x 65 cm / Madrid 2013.
 1 plaques d'offset, traités avec sulfate de cuivre,
 action directe et pointe sèche.
 Sculptures de papier et papier BFK, Rives de 270 GM / blanc.



« Mémoire Nature »
 Ø 43,5 cm. / Madrid 2013.
 1 plaque d'offset, traités avec sulfate de cuivre, action directe et pointe sèche.
 Sculptures de papier et papier BFK, Rives de 270 GM / blanc.



« Mémoire nature »
60 cm. x 35 cm / Madrid 2012.
Sculptures de papier.



« Mémoire nature »
60 cm. x 35 cm / Madrid 2012.
Sculptures de papier.



المسار الفني

Trajectoire

FORMATION UNIVERSITAIRE

Né à Tétouan, au Maroc en 1956. Vit et travaille à Madrid, Espagne.
1979 - Diplômé dans les beaux arts par l’*Ecole Nationale des Beaux Arts de Tétouan*, Maroc. Branche : décoration.
1985 - Licence de la faculté des beaux arts de l’Université *Complutense de Madrid*.
1987 - Cours monographiques de troisième cycle dans le département de l’histoire de l’art de la faculté de philosophie et des lettres de l’Université *Autónoma de Madrid*.

EXPOSITIONS INDIVIDUELLES

2013 - « Fragilité de la mémoire » Showroom Galerie Brita Prinz Arte, Madrid
2012 - « Paraboles et Puzzles ». La Maison de la Gravure Méditerranée Castelnau le Lez, Montpellier- France.
2010 - « Fragilité du papier », Institut Cervantès, d’Alcala de Henares, Madrid et (MUA), Musée Universitaire d’Alicante Espagne, dans le cadre de « Convergence et divergence ». Organisé par la deuxième Congre internationale des études littéraires Hispano-africains.
2009 / 10- « Espaces de papier ». Gravure, exposition itinéraire aux Centres de l’Institut Cervantès au Maroc. Tétouan, Fès, Marrakech, Rabat et Tanger. Dans le cadre de « L’estampe à Tétouan », projet de l’Institut français et co-organisé par l’Institut Cervantès et l’Institut des Beaux Arts de Tétouan en collaboration avec Casa Arabe et Conseil Provincial de Tolède.
2007 - « Réflexions spéculaires ». Gravure, peinture, installations. Organisé par Casa Arabe. Salle Cruce, Madrid.
2006 - « Gravure, installation et vidéo » Musée Archéologique National de Cagliari, organisée par la Casa Falconieri, Sardaigne, Italie.
2003 - « Série paraboles 2001-2003 », gravure, peinture et sculpture. Centre d’études Juan De Marianne, Tolède, organisé par le Conseil Provincial de Tolède et l’Ecole des Traducteurs de Tolède.
2000 - « Dépliant de Barcelone », peintures, gravures et collage. Galerie Artfactum, Barcelone.
1997 - « Gravure, peinture et collage ». Galerie Arte in Città, Rome.
1994 - « Connotations », gravure. Salle les Arcades, Institut de Beauté, Genève.
1992 - « Connotations », gravure. Salle Mariano Bertuchi de Tétouan, organisé par le centre culturel espagnol avec la collaboration de la délégation provinciale du Ministère de la culture de Tétouan, Maroc.
1988 - « Indications ». Salle Picasso. Colmenar Viejo, Madrid.
1988 - « Arabesque, peinture. Institut égyptien, Madrid.
1987 - « Renommer de nouveau », peinture. Galerie Summer, Madrid.
1987 - « Effervescence », peinture. Galerie Louvre Libro, Brasilia.
1987 - « Effervescence », peinture. Département de Dessin, Université de Brasilia, Brésil.
1987 - « Effervescence », peinture. Nucleo de Arte, Salle Portinari, sao Paolo, Brésil.
1984 - « Journal d’une ville qui s’appelait Beyrouth », illustrations originales. Association de l’Amitié Hispano-Arabe, Madrid.
1982 - « Réminiscences », peintures sur le thème arabe au cours de la semaine culturelle arabe. Département de l’Arabe et de l’Islam, *Université Autónoma de Madrid*.

EXPOSITIONS COLLECTIVES

2014 - « Communication Transméditerranéen ». Centro Espositivo Museale SMS - San Michele Degli Scalzi, Pisa, Italie.
2013 - « Visions Multiples. Exposition collective », Sofitel Casablanca Tour Blanche. Rue Sidi Belyout. Casablanca.
2013 - « Communication Transméditerranéen », Salon IMPRESSION(S), organisée par la Mac’a et la Maison de la Gravure Méditerranée exposition consacrée à la gravure contemporaine au Cloître Saint Louis en Avignon.
2012 - « Métamorphoses du papier ». Installation, Labirynt Festival 2012, Slubice, Pologne.
2012 - « La communication: Mémoire de papier ». Œuvre sélectionnée au XL, Prix International des Arts Graphiques. Carmen Arozena 2012, l’espace de la galerie Brita Prinz, Madrid. Palacio Casa Salazar, Isla de la Palma.
2012 - « Paraboles & Puzzles » 13ème Édition Artnîm, Foire Internationale d’Art Contemporain 2012, stand de la Maison de la Gravure Montpellier.
2012 - « Mémoire du papier », I Biennale Internationale de Casablanca. Maroc.
2012 - « Paraboles et Puzzles », Lille Art Fair 2012, Stand de la Maison de la Gravure de Montpellier. France.
2012 - « Paraboles et Puzzles », 12eme Salon du Livre D’ Artiste, Carré d’Art Bibliothèque, Mur Foster. Exposition collective organisée par de la Maison de la Gravure de Montpellier à Nîmes. France.
2011 - « 21 Artistes du Maroc convergence de regards » Aéroport Rabat Sale, organisée par Office National des Aéroportés et le Centre d’Art Contemporain d’Essaouira.
2011 - « Regards Croisé », l’Institut Français de Marrakech organisée par Maroc Premium et l’Institut Français de Marrakech.
2011 - « II Rencontres d’art actuel à Rabat » au Sofitel Rabat, Jardin des Roses, organisée par Maroc Premium et Sofitel Luxure Hôtels.
2010 - « Multiples », 30 artistes 100 œuvres, exposition de œuvres graphique en la Fondation Karim Bennani pour les arts y la culture, Rabat.
2009 - « Création Plurielle » Une sélection des œuvres réalisée entre 2006 y 2009 en l’atelier de gravure l’Institut français de Tanger-Tétouan. Exposé à la Galerie Delacroix, Tanger, Maroc. La Maison de la Gravure Méditerranée Castelnau le Lez- France y la Galerie Abdelkbir Khatibi, El Jadida, Maroc.
2008 - « FEM ». Salon International de Collectives de Créateurs Independent et les Nouveaux Espaces d’Art. Parque de Retiro Madrid
2008 - « Language Independent ». The Guardian Hay Festival Segovia. Galerie Casa de Siglo XV. Segovia.
2008 - XXX MOUSSEM (Festival) Culturelle Internationale d’Assilah, « Six artistes vivant sous d’autres cieux ». Organisé par la Fondation Forum d’Assilah, Maroc.
2008 - XXX Biennal de Pontevedra « Sans frontières, convergences artistique Hispano-magrébins », Musée de Pontevedra.
2007 - 3^{ème} grande exposition nationale des arts plastiques (GENAP), « Le retourne à la figuration » (Bab Rouah, Bab Lekbir et Mohammed El Fassi), organisé par l’Association Village des Ateliers d’Artistes et el Ministère de Culture. Rabat, Maroc.
2006 - « Manières de voir », installations de 16 artistes Hispano-marocains au port d’Algésiras, dirigé par la galeriste Magda Bellotti dans le cadre du centenaire de l’acte d’Algésiras.
2005 - « 2^{ème} Grande Exposition Nationale des Arts Plastiques (GENAP), Cartographie des styles ». Forum des cultures, ancienne cathédrale Sacré Coeur, organisée par l’association village des ateliers d’artistes et le ministère marocain de la culture, Casablanca, Maroc.
2003 - « Segni di luoghi vicini », gravure expérimentale contemporaine. Musée civique archéologique, villa Abbas- Sardara organisé par la Casa Falconieri, Sardaigne.
2003 - « L’Espagne et ses Ejidos », illustrations du livre de Juan Goytisolo. Galerie Trovador, Madrid.
2002 - « Peinture méditerranéenne ». Stand de la Fondation Sud, 1^{ère} édition de la foire des galeries espagnoles, DeARTE, Madrid.
2002 - « Fragments contemporains artistes du Maroc ». Le centre d’art *Casa Duro*. Organisé par le Conseil de la culture du Conseil Municipal de Mieres et de la galerie Dasto, Mieres, Asturies.
2002 - « Atelier de la gravure », XXIV édition du Festival Culturel International d’Assilah, organisé par la Fondation Forum d’Assilah, Maroc.
2001 - « Le Maroc dans le Port des Arts 2001 », gravure. 4^{ème} cycle de l’art contemporain de Rábida, Huelva.
2001 - « Le Maroc à Almeria », gravure. Galerie Acanto, Almeria.
2000 - « Le Maroc, pays invité », gravure et collage. VIII édition de Estampa, Salon International de la gravure et les éditions de l’art contemporain, Madrid.
2000 - « 1^{er} festival de Créateurs Marocains à l’étranger ». Organisé par le Ministère Marocain des Affaires Culturelles, Casablanca.
1999 - « Visions croisées », peinture. Siège de l’Institut Cervantes de Tétouan, Tánger et Casablanca ainsi qu’à la galerie Bab EL-kebir, Rabat. Organisé par le Conseil Provincial de Tolède, avec la collaboration de l’Ecole des Traducteurs de Tolède, de la Coopération Espagnole et de l’Institut Cervantes au Maroc.



البيوغرافيا

Bibliographie

REFERENCES BIBLIOGRAPHIQUE

LIVRES

- SIJELMASSI, M. *L'art contemporain au Maroc*, ACR, Paris, 1989.
- FANDANELLI, G. *Histoires du Mexique*, Illustrations, Cerebrista, Madrid, 1991.
- *Les rencontres d'Aguïmes*. Séminaires 2005-2006, éditée par MONLEON, J. Agüimes, Las Palmas de Gran Canarias, 2006.
- *Sous le figuier*, l'Atelier de Gravure d'Asilah 1978-2007. Fondation du Forum d'Assilah. Maroc, 2008.
- BENQUASSEM D. *Dictionnaire des Artistes Contemporains du Maroc*. Collection Abjud'Z'Arts. Editions AfricArts, Casablanca, 2010.
- Guide des artistes plasticiens marocains 2010-2011, RTN et Maroc Premium Magazine. Casablanca, 2010.
- BENABOUD, M. et BOUZAID, B. *Peintres de Tétouan, Tome II*. Association Tétouan Asmir, Tétouane, 2010
- *Poésie Œuvres graphiques*. Service de programmes de la Mairie de Málaga. 2011.

CATALOGUES

- *Première exposition d'artistes arabes* Musée Provincial de Salamanca, Salamanca, 1984.
- *Trois peintres marocains*. Centre d'information et de documentation d'Afrique, Madrid, 1984.
- *Jeune Peinture, II Salone de Madrid*. Le conseiller de la jeunesse, la municipalité de Madrid, 1985.
- *I^o Salon d'art plastique de Club International de Brasilia*. Brasilia, 1987.
- *Groupe art Alnawat*. Salle Capitulares, Córdoba, 1988.
- *VI Prix de gravure Máximo Ramos*. Ferrol, 1989.
- *Peintres marocains de l'école de Tétouan*. I^o Rencontre des intellectuels maghrébins d'expression espagnol. Marrakech, 1989.
- *Exposition internationale d'impression miniature 6*. Galerie Gamlebyen, Fredrikstad, Norvège, 1991.
- *Des mots, des gestes et la liberté*. Palais Consistorial. Santiago de los Caballeros. République Dominicaine, 1995.
- *Visions croisées*. Centre Culturel San Ildefonso, Tolède, 1998.
- *Rawafid, Le 1er Festival des Créateurs Marocains à L'Etranger*. Casablanca, 2000.
- *Estampa 2000*. VIII édition du Salon international de l'estampe et des éditions d'art contemporain. Madrid, 2000.
- *Port des arts: IV cycle de l'Art Contemporain*. La Rábida. Port de Carabelas. Palos de la Frontera, 2001.
- *Semaine de la Culture du Maroc*. République arabe syrienne. Musée National de Damas, 2001.
- *Said Messari œuvres graphiques 1988-2000*. Madrid, 2001.
- *Fragments contemporaine: Artistes de Maroc*. Center de l'Art Casa Duró et la Galerie Dasto, Mieres. Asturias 2002.

- *Lieux, Signes voisins, gravure contemporaine recherche expérimental*. Sardara, Cagliari, Italie, 2003.
- *España y sus ejidos exposition des illustrations de livres de Juan Goytisolo*. Galerie Trovador, Madrid, 2003.
- *Said Messari série parabolique 2001-2003*. Tolède, 2003.
- *Sadāqa: construire l'amitié, Une offre publique du Maroc à l'Espagne*. Edité par la Fondation Instituto de Cultura del Sur. Madrid, 2005
- *GENAP II, la Grande Exposition Nationale des Arts Plastique. Cartographie de Style*, Casablanca, 2005.
- *Lieux, Signes voisins, gravure contemporaine recherche expérimental en el langage de la gravure*. Cahier de laboratoire N°2. Casa Falconieri. Sordiana, Cagliari. Italie, 2005.
- *Lieux, Signes voisins, gravure contemporaine recherche expérimental en el langage de la gravure*. Cahier de laboratoire N°4 de laboratoire. Casa Falconieri. Sordiana, Cagliari. Italie, 2006.
- *Blau, Bleu*. Torre Vella, La Mairie de Salou. Tarragona, 2006.
- *Transcommunication Méditerranée, Lieux, Signes*. Muse Archéologique de Cagliari. Sardagna, 2006.
- *Manières de voir; l'art des deux rives, 16 artistes hispano-marocains*. Édité par le Centenaire de la Conférence internationale et le Conseil des Travaux Portuaires. Algeciras, 2006.
- *GENAP III, la Grande Exposition Nationale des Arts Plastiques. Le retour à la figuration*. Casablanca, 2007.
- *Said Messari. Réflexion spéculaire*, gravure, l'installation et peinture. Édité par la Casa Árabe, Madrid, 2007.
- *Lieux, Signes voisins, gravure contemporaine recherche expérimental en el langage de la gravure*. Cahier de laboratoire N°5. Casa Falconieri. Sordiana, Cagliari. Italie, 2007.
- *Six artistes vivant sous d'autres cieux*. Peinture, édité par Fondation du Forum d'Asilah. Maroc, 2008.
- *Said Messari, Langage Indépendamment*. The Guardian Hay Festival. Segovia, 2008.
- *FEM* édité par la Fondation Temas de Arte, Madrid 2008
- *Espaces de papier; œuvre graphique*. L'Instituto Cervantes. Madrid, 2009.
- *Création plurielle, œuvre graphique*. Galerie Delacroix. Tanger, 2009.
- *Artistes marocain en Espagne*. Festival, Mer de la musique, Conseil Municipal de Cartagena, 2009.
- *Multiplés: 30 artistes 100 Œuvres* graphiques. Fondation Karim Bennani. Rabat, 2010.
- *Convergences et divergences*. Ramón Esono Ebalé et Said Messari. Foro Hispanoafricarte-Literaturas, Madrid 2010.
- *21 Artistes du Maroc convergence de regards*. Office National des Aéroports. Casablanca 2011.
- *II Rencontres d'art actuel à Rabat*. Maroc Premium et Sofitel Luxure Hôtels Rabat. Casablanca 2011.

JOURNAUX

- MESSARI, S. *La plasticité de Abdelkader Salah*. L’Opinion, Rabat 18 Mars 1983.
- MESSARI, S. *À propos de l’exposition de printemps de Tétouan*. L’Opinion, Rabat, le 3 Avril 1983.
- MESSARI, S. *Peintres espagnols au Maroc: Blas del Prado, Fortuny, Tapiró et Bertuchi*. L’Opinion, Rabat, le 12 Avril 1983.
- MESSARI, S. *À propos de l’exposition de Ouazzani Abdelkrim*. Rabat L’Opinion, le 21 Août 1983.
- MESSARI, S. *Ibn Zaydún Al Andaluci à l’ARCO 84*. L’Opinion, Rabat 22 Janvier 1984.
- MESSARI, S. *Tarik Banzi expose à Madrid*. L’Opinion, Rabat 22 Janvier 1984.
- MESSARI, S. *Art plastique, théorie + pratique*. L’Opinion, Rabat 25 Mars 1984.
- MESSARI, S. *L’Ecole des Beaux-Arts de Tétouan (première partie)*. L’Opinion, Rabat, Février 10, 1985.
- MESSARI, S. *L’Ecole des Beaux-Arts de Tétouan (Partie II)*. L’Opinion, Rabat, Février 17 1985.
- MESSARI, S. *L’Ecole des Beaux Arts de Tétouan (dernière partie.)* L’Opinion, Rabat, Février 24, 1985.
- MESSARI, S. *Nous demandons une alternative au Diplôme des arts marocains*. L’Opinion, Rabat 24 Mars 1985.
- MESSARI, S. *À propos de l’exposition de printemps de Tétouan 85*. L’Opinion, Rabat, Juillet 14, 1985.
- MESSARI, S. *La salle de repos Alhambra dans l’art de Gabriel Estévez*. L’Opinion, Rabat, Juillet 21, 1985.
- MESSARI, S. *Trois artistes irakiens à Madrid*. L’Opinion, Rabat 30 Mars 1986.
- BERMEJO, J.M. *Said Messari*. Ya, Madrid, 11 Février, 1987.
- RUBIO, F. *Renommer*. La Comarca, Colmenar Viejo, N°72, 2^{ème} semestre de Mars 1987.
- *Art marocain gane l’espace de Salón Portinari*. Diario Popular, Sao Paulo, Octobre 3, 1987.
- COSTANDRADE, J. *L’actualité de l’art marocain*. Correio Braziliense, Brasilia 18 Novembre 1987.
- *L’artiste Said Messari expose ses œuvres en Espagne*. Le Matin du Sahara, Rabat 22 Mars 1988.
- *Le maniérisme dans l’art de Said Messari Al Bayane*. Casablanca, Juin 19 décembre 1988.
- LAHCHIRI, M. *Said Messari, né à Tétouan, cultivées à Rabat et transplanter à Madrid*. La Mañana, Rabat, Juin 5, 1999.
- BOUNDI, M. *Visions croisés: un dialogue sincère d’artistes des deux rives du détroit*. Al Bayane, Casablanca 13 Janvier 2000.
- EL GARTIT, M. *Visions croisés à la Galerie Bab Kébir: fulgurances Said Messari*. Almaghreb, Rabat, Juin 2, 2000.
- *Said Messari au cycle peintres marocains contemporains à Barcelone*. Libération, Casablanca, Juillet 21, 2000.
- *Said Messari expose ses œuvres graphiques*. Al Bayane, 2 de décembre 2009.
- *Messari regresa a Traductores para impartir un Taller de iniciación a la caligrafía árabe*. La Tribuna de Toledo, Toledo, 19 de Mai de 2009.
- *Said Messari: Espace du papier “fi fadaat min warak”*. Al Ahdar Almagrebía, 20 de Janvier de 2010.
- *Said Messari veut revaloriser la gravure*. L’Economiste 19 de Janvier 2010
- *L’AbiRynT, Festiwal Nowej Sztuki, Said Messari: Metamorfozy papieru*. Gazeta Slubicka, Slubice, Septembre 2012.

MAGAZINES

- MESSARI, S. *Le point de vue islamique de l’art et la vision occidentale de l’art islamique*. Tigris. Madrid, Janvier 1985.
- MESSARI, S. *1^{er} Rencontre Hispano-arabe de Almuñécar*. Tigris. Madrid 31 Janvier 1985.
- MESSARI, S. *A propos de la plasticité de Gabriel Estevez*. Tigris. Madrid, N°36, Août 1985.
- MESSARI, S. *Rapprochement à Ahmed Imrani*. Madrid. Cálamo N°9 Avril au Mai-Juin 1986.
- MESSARI, S. *Sumer, nouvelle galerie d’art hispano-arabe*. Cálamo. Madrid, N°9, Avril-Mai à Juin 1986.
- MESSARI, S. *Profil de la peinture contemporaine marocaine*. Crítica de arte, Madrid, N°32, Décembre 1986.
- MESSARI, S. *Profil de la peinture naïve au Maroc*. Crítica de arte. Madrid, N°33, Janvier 1987.
- MESSARI, S. *Brève lecture sur la peinture tunisienne*. Crítica de arte. Madrid, N°34, Février 1987.
- MESSARI, S. *La peinture de Qatar*. Crítica de arte. Madrid, N°35, Mars 1987.
- MESSARI, S. *Une synthèse de l’art contemporain irakien* Crítica de arte, Madrid, N°36, Avril 1987.

- MESSARI, S. *À propos de l’art visuel contemporain égyptien*. Crítica de arte. Madrid, N°36, Avril 1987.
- *Exposition de Messari à Madrid “F’NN” ART*, Roche International, Londres, Avril 1987.
- MESSARI, S. *L’art contemporain jordanien*. Crítica de arte, Madrid, N°37, Mai 1987.
- MESSARI, S. *Quatre pionniers de l’art moderne en Syrie*. Crítica de arte, Madrid, N°38, Juin 1987.
- *Quatre panneaux de peintre marocain au Câmara do comercio*. Newsletter, Sao Paulo, N°124, 1989 Mars-Avril.
- *Peintre marocain*. Newsletter brésilienne. Sao Paulo, N°19, Mars-Avril-Mai 1989.
- *Edition Spécial de l’œuvre de Said Messari*. Claves de Razón Práctica. Madrid. N°59 1996.
- *Edition Spécial de l’œuvre de Said Messari*. Claves de Razón Práctica. Madrid. N°132, 2003.
- *Canal de détroit Said Messari Art Actuel*. Zon’art, Casablanca. N° 1, Février, Mars, Avril 2007.
- FERNÁNDEZ, P. G. *Said Messari art portées à la vie*. Intramuros. An XIII, N°26. Madrid, Été-Automne 2007.
- MESSARI, S. *Faisant l’art et des amies*. Minimum autobiographies. Intramuros. An XV, N°30. Madrid, Été-Automne 2009.
- MESSARI, S. *ARCOmadrid 2011, Une dynamique retrouvée*. Arts du Maroc, Magazine d’art contemporain marocain, Casablanca, N°2, 2011.
- LOUKILI, F. *Ifitry, espace de voyages artistique*. Résidence d’artistes. Arts du Maroc, Magazine d’art contemporain marocain, Casablanca, N°4, 2011.
- CHEBBAK, M. *De l’intérêt de la gravure*, Art & Culture. Maroc Premium le Magazine, N°22, Casablanca, 2011.
- MESSARI, S. *ARCOmadrid 2012, Gros plan sur l’Europe et l’Amérique Latine*. Arts du Maroc, Magazine d’art contemporain marocain, N°5, Casablanca, 2012.
- *Said Messari à Castelnau-le Lez, L’Art...Vues*. Le magazine culturel de votre région, numéro, spécial 20 ans, Montepelcier, Fevrier-Mars 2012.
- *L’artiste-peintre Saïd Messari*, présentation et interview par Malika Embarek López. Horizons Maghrébins, N°68 *l’Afrique en mouvement*, 29^e année n° 68 / 2013, l’Université Toulouse II.
- *Debilité de la mémoire Federico Utrera* editorial Hijos Mulay Rubio. 2013. <http://editorialhijosdemuleyrubio.com/?p=1943>

AUDIOVISUEL

- TVE1, *Telejournal*. 1984, 02’:03’’.
- UCLM TV, *Telejournal. Atelier de calligraphie*. Ecole des Traducteurs de Tolède, 2004, 01’:10.’’
- UCLM TV, *Telejournal. Atelier la gravure*. Faculté des Beaux-arts de Cuenca, 2004, 00’:40’.
- 2M, *Bissat Rih, Reportage*. 2005, 09’:45’’.
- La 2 TVE, *Crónicas, Reportage*. 2005, 04’:02’’.
- UCLM TV, *Telejournal. Atelier de calligraphie*. l’École des Traducteurs de Tolède, 2007, 1’:17’’.
- TVE1, *Telejournal*. 2007, 02’:36’’.
- Aljazeera, *Mawid fi Almahyar, Reportage*. 2009, 25’:00’’.
- Al Oula Tv marocaine, *Telejournal*. 2010, 02’:36’’.
- Interview, Radio Exterior de España, réalisé para Federico Utrera au programme. “Un idioma sin fronteras” - 05/09/13

INTERNET

<http://www.messari.com/>
<http://www.hispanoafricarte-literaturas.com/>
http://www.revistahuellas.es/rh_2010_2/revista4.htm
<http://www.paisesarabes.com/author/PortalVerSeccion.do?pIdSeccion=75198>
<http://www.maisondelagravure.eu/expo-messari.htm>

«لاب 24»

مؤسسة ONA، دار الفنون

05

سعيد المساري أو المستكشف العالمي

11

جيزيلا ويمان

التكنولوجيا (ت) من الذاكرة، ردا على سعيد المساري

15

أليخاندرو بيريز مارتينيز

المساري: رحلة داخل أنفسا

18

مليكة إمارك لوبيز

تحولات الورق

21

سعيد المساري

كتالوج

23

المسار الفني

77

البيوغرافيا

83

البيوغرافيا

لاب 24

معرض فردي بدار الفنون، الرباط والدار البيضاء 2014

تنفيذ أعمال:

مدريد 2013-12

النصوص:

مؤسسة ONA

جيزيلا ويمان

مليكة إمارك لوبيز © Magazine Horizons Maghrébins

أليخاندرو بيريز مارتينيز

سعيد المساري

أشرطة الفيديو:

الفنان وورشته عمله، 8:46 / بول فرنانديز

مياه الأطفال، 3:53 / سعيد المساري

تصوير:

الأعمال / سعيد المساري

إنتاج:

مؤسسة ONA، المغرب.

<http://www.fondationona.ma>

دار الفنون في الرباط

10، شارع بني ملال زاوية شارع محمد الخامس، حسان، الرباط.

الهاتف: 82 à 79 66 85 537 (212) (+)

فاكس: 47 60 76 537 (212) (+)

دار الفنون بالدار البيضاء

30، شارع إبراهيم روداني، الدار البيضاء.

الهاتف: 94/87 50 29 522 (212) (+)

فاكس: 07 86 27 522 (212) (+)

تشكرات:

مؤسسة ONA

جيزيلا ويمان

مليكة مبارك لوبيز

أليخاندرو بيريز مارتينيز

فريق التركيب مؤسسة ONA

ماري جين لورنتي

حمادي اعنانو

غونزالو فرنانديز باربلا

24

المساري سعيد



دار الفنون بالدار البيضاء

دار الفنون بالرباط